

waltthätigkeiten an zur Messe ziehenden Kaufleuten und anderen Reisenden mittelst einer bewaffneten Begleitung. Die Geleitsleute hatten ferner die Aufsicht über Erhaltung und Besserung der Straßen zu führen, verdächtige streifende Rotten und dergl. einzelne Personen anzuzeigen, damit solche zur Haft gebracht, bei Feuerungen u. s. w. kein Getreide und andere Waren über die Grenze gehen zu lassen (Getreidesperre) und darauf zu halten, daß die Geleitsstraßen, nicht Ab- und Seitenwege benutzt wurden (1695). Zur Unterhaltung des Geleits war eine Abgabe zu entrichten. Im J. 1758 war Joh. Mich. Stetefeldt zu Tonna Einnehmer des „weimariſchen Geleits“ und 1811 der Unterbäcker Joh. Christ. Alband, der auch das Amt eines Zolleinnehmers hatte. Zolleinnahmen an den Grenzen des Landes zwischen Gräfen-tonna und Langenſalza u. s. w. bestanden um das J. 1777 und 1811. Es konnte dabei nicht fehlen, daß auch zu Tonna der Schmuggel mit Kontrebande (Waren) ein reiches Arbeitsfeld vorſand. Die Paſcherei oder der Schleichhandel wurde in der That recht ſchwunghaft betrieben. Ganze Keller waren voll Waren, die in Fäſſern, Säcken und Körben im Dunkel der Nacht auf geheimen Wegen über die Grenze geſchmuggelt wurden. Bei der Lohmühle war eine Furt durch die Unſtrut, welche mittelſt Wagen paſſiert wurde; andere Stellen wurden durchwatet. Niederlagen mit großen Mengen Wein, Zucker, Apothekerwaren, Seidenſtoffen, Spitzen u. s. w. gab es in Gräfen-tonna mehrfach, ſo im N . . . ſchen, E . . . ſchen und B . . . ſchen Hauſe. Mit dem Eintritt des Herzogtums Gotha in den preußiſch-deutſchen Zollverein am 1. Jan. 1834 hörte durch die Zollaufhebung auch der Schleichhandel auf.

Gegenwärtig ſteht Gräfen-tonna durch drei Landſtraßen mit den Nachbarorten in Verbindung: 1. durch die Straße nach Burg-tonna, welche weiter nach Gotha führt und i. J. 1830 erbaut wurde, 2. durch die in den J. 1856—1859 erbaute Straße nach Döllſtäd-t, welche von dort a) über Andisleben rechts nach Erfurt und links nach Nordhauſen, b) über Großfahner nach Gotha und c) nach Herbsleben führt; 3. durch die Straße nach Langenſalza, im J. 1861 erbaut. Zum Bau derſelben verwilligte der Staat 4200 Thlr. und gab die Gemeinde das nötige Areal und 3164 Thlr. Sie ſollte urſprünglich beim Gaſthof zum Löwen ausmünden, da aber der Beſitzer des Kellerhofs (Gaſthof) und der Schloßbrauerei, Domänenrat Schlöffel, und der Gaſtwirt zum weißen Roß 600 Thlr. (= 500 + 100 Thlr.) zu Bauzwecken verwilligt hatten, wenn ſie beide Gaſthöfe berühre, ſo wurde ſie durch die frühere Mönchecke und durch den Herrſchaftsgarten geführt. Von